

Stellungnahme der Stadtverwaltung Erfurt zur Drucksache 2504/17

Titel

Festlegung aus der öffentl. Sitzung des Kulturausschusses zum TOP 5.1 (DS0823/17; DS0895/17; DS1752/17) Sonderausstellung "Barfuß ins Himmelreich" hier: Konsequenzen

Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

Stellungnahme

Bezugnehmend auf die kontroverse Diskussion zur Sonderausstellung "Barfuß ins Himmelreich? Martin Luther und die Bettelorden in Erfurt" baten die Mitglieder des Kulturausschusses um eine Auswertung der Sonderausstellung. Des Weiteren fragte die Mitglieder des Kulturausschusses nach, welche Konsequenzen aus der Planung, Organisation und dem Ablauf dieser Sonderausstellung für zukünftige Sonderausstellungen gezogen werden.

Die Sonderausstellung „Barfuß ins Himmelreich?“ stellte für die Geschichtsmuseen der Landeshauptstadt Erfurt gerade mit Blick auf die Erfordernisse und hohen Erwartungen des Reformationsjahres 2017 eine erhebliche Herausforderung dar. In der Auswertung wurde deutlich, dass:

- frühzeitiger an einer Konzeptualisierung gearbeitet werden muss
- Kosten für die Vorbereitung größerer Ausstellungen mehrjährig geplant werden müssen
- ggf. zusätzliches wissenschaftliches Personal eingeplant werden muss (über Beschäftigungsentgelte oder befristete Einstellungen)
- Themenschwerpunkte, die vom Freistaat oder bundesweit vorgegeben werden, durch kommunalpolitische Beschlüsse über Beteiligungsformen und Ressourcen sanktioniert werden sollten und damit
- bessere Voraussetzungen für die Einhaltung von Vergabevorschriften und angemessene Verwaltungsvorläufe geschaffen werden können
- die Verwaltungshaushalte aller Museen keinerlei Spielräume über das laufende Geschäft hinaus eröffnen
- die infrastrukturellen Gegebenheiten mehr Investitionen erfordern (kaum investive Haushalte im Kulturbereich vorhanden), um anspruchsvolle Sonderausstellungen tragen zu können
- mit Zuwendungsgebern verhandelt werden muss, was deren Förderpraxis anbelangt (zum Teil sehr späte Bewilligungen zu einem Zeitpunkt, da das Projekt schon lange lief)
- Steuerungsdefizite in der Abteilung Geschichtsmuseen bestehen, die derzeit u. a. über eine Geschäftsverteilung behoben werden sollen
- weitere Auswertungen und Planungsgespräche folgen müssen
- das Kulturmarketing weiter gestärkt und um innovative Formen ergänzt werden muss (etwa Social Media)
- die Reformationsdekade eine „Überinstrumentierung“ der Thematik bedeutete und einschließlich Kirchentag zu viele Angebote existierten (die Nachfrage zu den Kirchentagsveranstaltungen war sehr gering)

Im Ergebnis wird eingeschätzt, dass es gerade mit Blick auf die erhebliche Konkurrenzsituation mit zahlreichen Reformationsausstellungen in der gesamten Region gelungen ist, durch die

Verknüpfung mit der Geschichte der Bettelorden und die Fokussierung auf Luthers Klosterzeit ein für Erfurt treffendes Thema und damit Alleinstellungsmerkmal zu finden. Die derzeit geschlossene Barfüßerkirche konnte für sechs Monate wieder öffentlich zugänglich gemacht und gerade während der Reformationsveranstaltungen intensiv genutzt werden. Zudem wurde ein Kombi-ticket unter Einbeziehung externer Partner/-innen, wie des Augustinerklosters und der Predigergemeinde, erprobt, was für zukünftige Projekte wertvolle Einsichten vermittelte. Die im Zuge des Projektes geknüpften Kooperationsbeziehungen zur Fachhochschule Erfurt werden für die medientechnische Ertüchtigung des Hauses weiteren Nutzen bringen. Trotz des erheblichen Umfangs und Wertes der Leihgaben kam es dank der umsichtigen Arbeit aller Beteiligten in keinem Fall zu Versicherungsfällen.

Anlagen

gez. Dr. Tobias J. Knoblich

Unterschrift Kulturdirektor

22.02.2018

Datum